

24 neue Wohnungen am Glummweg

Große Maschinen errichten Fundament

ROTENBURG - Baubeginn am westlichen Stadtrand von Rotenburg. Am Glummweg sind große Maschinen angerückt – die Rotenburger Werke erstellen hier Wohnraum für 24 Menschen mit Behinderung.

Auf dem großzügigen Grundstück am Glummweg entsteht ein Verbund von vier barrierefreien, ebenerdigen Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung, die bisher in einem Haus am Kalandshof leben.

Damit auf dem Grundstück am Glummweg ein stabiles Fundament für die Häuser gegossen werden kann, werden jetzt an einigen Stellen zwölf Meter lange Pfeile in die Erde gesetzt. Die Firma GKT Spezialtiefbau GmbH aus Hamburg ist zurzeit damit beschäftigt.

Seit 2011 haben die Rotenburger Werke verstärkt darauf geachtet, Angebote auch außerhalb der zentralen Standorte in Rotenburg zu schaffen, heißt es in einer Pressemitteilung. Dabei gehe es nicht nur um neue Standorte im Landkreis, sondern auch um eine verbesserte Angebotsstruktur in Rotenburg selbst. Tatsächlich geht es vor Ort darum, Angebote mehr im Stadtgebiet zu verteilen. Wichtig ist es dabei guten Wohnraum auch für Menschen mit hohem Assistenzbedarf zu schaffen. Genau dies werde am Glummweg umgesetzt. Die Zielgruppe sind Menschen mit einer mittelgradig bis schweren geistigen und mehrfachen Behinderung im Erwachsenenalter. 24 von ihnen werden am Glummweg ein neues Zuhause mit guter Anbindung an die Versorgungsstrukturen finden.

Bernd Schröder ist als Bereichsleiter in den Roten-

burger Werken zuständig für das Neubauprojekt am Glummweg, und er ist sehr angetan von der Planung: „Wir bauen vier ebenerdige und barrierefreie Wohneinheiten. Alle Zimmer sind Einzelzimmer, zwei Bewohner teilen sich jeweils ein Duschbad, dazu kommen zwei Pflegebäder, großzügige Wohn- und Essbereiche in jeder Wohneinheit und ein zusätzlicher Mehrzweckraum. Sehr schön werden die Terrassen- und Gartenflächen.“

Alle Mitarbeiter wurden, ebenso wie die Menschen mit Behinderung, gut in den Veränderungsprozess eingebunden. So sei die Freude auf das Haus nun groß. Neu ist die Situation, dass man nun nicht mehr auf dem Gelände der Einrichtung wohnt und arbeitet, sondern ein Wohngebiet als Nachbarschaft hat. Die Akzeptanz durch die dort lebenden Rotenburger ist gut, denn der Projektleitung war daran gelegen, frühzeitig und transparent zu informieren.

Und wann kann das Haus bezogen werden? „Wir hoffen, im Herbst Richtfest feiern zu können“, sagt Bernd Schröder, „und wenn alles gut geht, ist es im Frühjahr kommenden Jahres bezugsfertig.“



Große Maschinen arbeiten am Fundament für den Neubau.